

# Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

40. Jahrgang.

N<sup>o</sup> 106

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit Illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.  
Freitag, den 8. September

Inserationsgebühr: die viergespaltene Zeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1916.

## Glänzende Waffentat in Rumänien.

### Der deutsche Generalstab meldet:

wb Großes Hauptquartier, 7. Sept. (Amtl.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Sommeschlacht nimmt ihren Fortgang. Kampf auf der ganzen Linie. Die Engländer griffen mit besonderer Hartnäckigkeit immer wieder, aber vergebens bei Ghinchy an, die Franzosen setzten abermals auf ihrer großen Angriffsfront südlich der Somme zum Sturm an, der im nördlichen Teil von unseren Linien restlos zusammenbrach. Im Abschnitt Berny—Denicourt und beiderseits von Chaulnes wurden anfängliche Vorteile durch raschen Gegenstoß dem Feinde wieder entzogen. In Bermanouvillers hat der Angreifer Fuß gefaßt.

Westlich der Maas wurden wiederholte französische Angriffe gegen die Front Werk Thiaumont—Bergwald abgeschlagen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Westlich und südöstlich von Brzezany blieben russische Angriffe ergebnislos. Zwischen der Plota Lipa und dem Dnjester bezogen wir im Anschluß an die gestern geschilderten Kämpfe eine vorbereitete rückwärtige Stellung, in die im Laufe des Tages die Nachhut herangezogen wurden.

In den Karpaten wurden südwestlich von Zielona, mehrmals an der Baba Ludowa, westlich des Rikli-Baba-Tales russische, beiderseits von Dorna Watra russisch-rumänische Angriffe abgeschlagen.

#### Balkan-Kriegsschauplatz:

Die siegreichen deutschen und bulgarischen Kräfte haben den stark besetzten Platz Tutrafan im Sturm genommen. Ihre Siegesbeute beträgt nach den bisher vorliegenden Meldungen über 20 000 Gefangene — darunter 2 Generale und mehr als 400 andere Offiziere — und über 100 Geschütze. Auch die blutigen Verluste der Rumänen waren schwer.

Der Angriff starker russischer Kräfte gegen Dobric ist zurückgeschlagen.

Mit einem glänzenden Aufstakt beginnt der Krieg gegen Rumänien. Das nur 60 Kilometer von Bukarest entfernte Tutrafan, ein modern ausgebauter und mit Panzerbatterien versehener Brückenkopf, ist nach kurzer Gegenwehr der Wucht deutsch-bulgarischen Angriffs erlegen. In dieser Energie der Kriegführung liegt die beste Antwort sowohl an Rumänien als an alle die, welche glaubten, daß durch den Eintritt Rumäniens in den Weltkrieg eine entscheidende Wendung zu Gunsten der Entente stattfinden würde.

Das Verfahren gegen Tutrafan erinnert an den besten Stil deutscher Festungstürme in Belgien. Am 2. September überschreiten die deutsch-bulgarischen Kräfte die rumänische Grenze, am 4.

werden die vorgeschobenen Befestigungen des Brückenkopfes genommen; am 6. meldet der Tagesbericht bereits die am 5. erfolgte Wegnahme von sieben Werken (darunter auch Panzerbatterien) und am 6. ist die Festung mit reicher Kriegsbeute und starker Besatzung in unserer Hand.

Ein weiterer großer taktischer Erfolg ist den tapferen bulgarischen Truppen zu danken, die nördlich Dobritsch die russisch-rumänische Gruppe zurückschlugen, die störend auf die Belagerung (wenn man das rasche Verfahren so nennen will) hätte einwirken können.

Den Bulgaren, die an sich mit geradezu glänzender soldatischer Eigenschaften ausgestattet sind, ist überdies der Kampf gegen die Rumänen eine Erfüllung jahrelanger Wünsche. Unvergessen ist der feige Ueberfall, den Rumänien im zweiten Balkankrieg gegen das wehrlose Bulgarien ausführte. Wie der König von Bulgarien einst sagte, daß die Fahnen nur zusammengerollt seien und einst wieder siegreich flattern würden, so ist es gekommen. Nun nimmt das heldenhafte bulgarische Volk unterstützt von trefflichen und siegesgewohnten deutschen Truppen Rache für eine alte, nie vergessene Schuld. In diesem Motiv liegt eine Stärke und Kraft, die den Rumänen ihre erste wirkungsvolle Entladung nun mit aller Deutlichkeit gezeigt hat.

### Glückwunsch-Telegramm an den König der Bulgaren.

wb Berlin, 7. Sept. (Amtlich.) Der Kaiser hat an den König der Bulgaren anlässlich der Eroberung von Tutrafan folgendes Telegramm geschickt:

Ich erfahre soeben, daß unsere verbündeten Truppen die Festung Tutrafan erobert haben. Empfange meine herzlichsten Glückwünsche zu dieser glänzenden Waffentat Deiner tapferen Soldaten, aus der unser neuer Feind erkennen möge, daß wir uns nicht nur zu wehren verstehen, sondern ihn selbst in seinem Lande schlagen können. Gott helfe weiter!

In Treue

Dein Wilhelm.

Ueber den glänzenden Erfolg in Rumänien, wovon vorstehender Tagesbericht meldet, enthält folgender bulgarischer Siegesbericht nähere Angaben:

wb Sofia, 7. Sept. (Amtlich.) Gestern, den 6. September, 2 Uhr 30 Minuten nachmittags, fiel nach heftigem Kampfe bei der zweiten Verteidigungslinie südlich der Stadt Tutrafan die brückenkopfartige Tutrafan-Festung in unsere Hand. Die Garnison der Festung kapitulierte. Gefangen wurden das 34., 35., 36., 40., 74., 79., 80. und 84. Infanterie-Regiment, zwei Bataillone des Gendarmerie-Regiments, das 5. Haubizen-, das 3. schwere Reiter-Regiment. Erbeutet wurden: Die ganze Festungsartillerie, viel Munition, Gewehre, Maschinengewehre und anderes Kriegsgerät. Die genaue Zahl der Gefangenen und der Beute wird erst festgestellt. Bis jetzt wurden gezählt: 400 Offiziere, darunter 3 Brigadefeldkommandeure und 21 000 unverwundete Gefangene, ferner an Beute 2 Fahnen und mehr als 100 moderne Geschütze, bei denen sich 2 im Jahre 1913 bei der Stadt Ferdinand gestohlene Batterien befinden. Die Verluste der Rumänen an Toten und Verwundeten sind gewaltig. Viele rumänische Soldaten ertranken auf ihrer panikartigen Flucht in der Donau.

### Der Luft- und Seekrieg.

wb Berlin, 6. Sept. (Amtlich.) Gestern Nachmittag griffen mehrere russische Flugzeuge Angernsee in Kurland ohne Erfolg mit Bomben an. Unseren Abwehrflugzeugen gelang es, einen feindlichen Doppeldecker zur Landung zu zwingen. Die Besatzung ist gefangen genommen.

wb Berlin, 6. Sept. (Amtlich.) Deutsche Seeflugzeuge haben am 4. September im Zusammenarbeiten mit bulgarischen Land- und Seestreitkräften rumänische Batterien und besetzte Infanteriestellungen in der Dobrudscha sowie den Bahnhof und Delbehälter der Stadt Konstanza erfolgreich mit Bomben belegt.

Berlin, 6. Sept. Ein Soffioter Blatt meldet: Der „Dnevnik“ berichtet Einzelheiten über die Beschädigung der rumänischen Hauptstadt durch Zeppeline. Die Beschädigung hat guten Erfolg erzielt. Die Panik unter der Bevölkerung hat unbeschreibliche Größe angenommen.

Basel, 6. Sept. (Sf.) Havas meldet aus Bukarest: Seit dem Raub eines Zeppelins und eines Jeroslans am letzten Montag über Bukarest wurde kein weiteres Flugzeug gemeldet. Die Behörden überwachen die strikte Anwendung der Bestimmungen zur Durchführung einer völligen Dunkelheit. Die Bevölkerung ist ruhig und würdig und verfolgt die militärischen Operationen mit Vertrauen.

Die Presse-Kommentare der Entente über die rumänische Intervention rief einen ausgezeichneten Eindruck hervor.

### Opfer der eigenen Landsleute.

wb Berlin, 5. Sept. Die regelmäßigen namentlichen Veröffentlichungen der „Gazette des Ardennes“ über die „Opfer ihrer eigenen Landsleute“ weisen für den Monat August 1916 wiederum sehr hohe Zahlen auf. Hiernach sind im besetzten französisch-belgischen Gebiet durch Artilleriefeuer oder Fliegerbomben unserer Feinde

getötet	31 Männer	27 Frauen	17 Kinder
verwundet	52	90	39

Von den in den Vormonaten als verwundet gemeldeten Personen sind 3 Männer ihren Verletzungen erlegen. Damit ist die Zahl der unschuldigen Opfer der friedlichen Zivilbevölkerung der besetzten Gebiete im Westen seit September 1915 also seit einem Jahre auf insgesamt 1963 gestiegen.

### Der Helden letzter Gang.

wb London, 6. Sept. Meldung des Reuterschen Bureaus: Die Leichen der Offiziere und der Mannschaft des am 3. September heruntergeholtten deutschen Luftschiffes sind unter militärischen Ehren bestattet worden. Eine große Menge verfolgte baardächtig und schweigend den Vorgang. Der Sarg des Kommandanten trug die Inschrift: „Ein unbekannter deutscher Offizier, der als Befehlshaber eines Zeppelinluftschiffes am 3. September 1916 den Tod gefunden hat!“

Das Blatt „Star“ vom 6. September, abends widersteht sich dem Beschlusse der englischen Behörden, die Ueberreste der Besatzung des heruntergeschossenen Zeppelins mit vollen militärischen Ehren zu bestatten. Eine gewöhnliche einfache Bestattung, so sagt das Blatt, genüge für die Kindermörder. Wenn sie hinter der englischen Linie in Flandern oder Frankreich heruntergeschossen worden wären, wäre es selbstverständlich, daß man ihnen militärischen Ehren erwies, aber jene Männer waren damit beschäftigt, Wohnhäuser ohne jede militärische Bedeutung mit Bomben zu bewerfen und mit größter Grausamkeit Männer, Frauen und Kinder zu töten.

## Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

Wb Wien, 6. Sept. (Nichtamtl.) Amtlich wird verlautbart, 6. Sept. 1916:

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Front gegen Rumänien.

Außer Kämpfen vorgeschobener Nachrichtenabteilungen keine besonderen Ereignisse.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

An unserer Karpathenfront erneuerte der Feind gestern seine heftigen Angriffe. Abgesehen von schwer errungenen kleinen Vorteilen scheiterten alle Versuche des Feindes, Raum zu gewinnen. Auch im Raume östlich von Galicz wurde mit größter Erbitterung gekämpft. Nach mehreren vergeblichen Stürmen gelang es schließlich dem Gegner, dieses Frontstück zurückzudrücken.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Westlich von Boczow brachen feindliche Angriffe die nach heftigster Artillerievorbereitung zur Durchführung kamen, teils an den eigenen Hindernissen, teils schon in unserer Sperrfeuer zusammen.

An der übrigen Front außer mäßigem Artillerie- und Minenwerferfeuer keine besonderen Ereignisse.

Italienischer und südöstl. Kriegsschauplatz: Nichts von Belang.

### Ereignisse zur See:

Am 4. September abends hat eines unserer Seeflugzeuggeschwader militärische Anlagen von Venedig und Grado wirkungsvoll mit Bomben belegt. Ein Seeflugzeug ist nicht zurückgekehrt.

### Flottenkommando.

Wb Wien, 7. Sept. (Nichtamtl.) Amtlich wird verlautbart, 7. Sept. 1916:

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Front gegen Rumänien.

Bei Blah-Topolica wurden unsere Truppen, um einer drohenden Umfassung auszuweichen, auf die Höhe westlich des Ortes zurückgenommen. Sonst bei unveränderter Lage keine besonderen Ereignisse.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Mehrfache sehr heftige Angriffe, die der Feind gestern gegen unsere Karpathenfront richtete, wurden teils nach erbitterten Nahkämpfen, teils durch Gegenangriffe unter großen Feindesverlusten abgewiesen. Südwestlich Fundul Moldowi führte ein eigener Angriff zur Eroberung eines Blockhausstützpunktes. 88 unverwundete Gefangene fielen hierbei in unsere Hand. Zwischen der Glota Lipa und dem Dnjester bezogen wir im Anschluß an die gestern geschilderten Kämpfe eine vorbereitete Stellung.

Westlich und südöstlich von Brzezany führten feindliche Angriffe zu keinem Erfolg.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei der Armee des Generalobersten von Böhmermoll wurden vereinzelte Angriffsversuche des Feindes vereitelt. An der übrigen Front mäßiges beiderseitiges Artilleriefeuer.

### Italienischer Kriegsschauplatz:

Im Görzischen beschoß unsere Artillerie die Fozzo-Übergänge, während der Feind unsere Stellungen bei Lokvica und mehrere Ortschaften im Wippachtale unter Feuer hielt.

An der Suganer Front wurden italienische Aufklärungsabteilungen, die unter starker Feuerbegleitung gegen den Civaron vorgingen, kurz abgewiesen.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Bern, 6. Sept. (Zf.) Die griechische Auswanderung nimmt nach einer Meldung der Athener Radio-Agentur einen gewaltigen Umfang an. 15 000 Griechen warten gegenwärtig in Athen auf die Erlaubnis zur Auswanderung. Der Minister des Innern hat jedoch allen Griechen im Alter von 19 bis 45 Jahren untersagt, das griechische Gebiet zu verlassen.

### China und Japan.

(Zb.) Der „Maasbode“ veröffentlicht eine Meldung der „Central News“ aus Tokio, nach der chinesische Truppen in der Mongolei neuerdings neuerdings auf die Japaner gefeuert hätten. Beide Parteien hatten Verluste.

## Die fünfte Kriegsanleihe.

Es zeichneten ferner u. a.:

Motorenfabrik Oberursel wieder 2 Millionen.  
Nachener Kleinbahn-Gesellschaft 1 Million.  
Hochofenwerk Lübeck 1 Million.  
Landesversicherung der Rheinprovinz 10 Millionen (vorher zusammen 35 Millionen).

Th. Goldschmidt A.-G. in Essen für sich und ihre Beamten 2 1/2 Millionen (vorher zus. 3 1/2 Mill.)  
Maschinenbau- und Kleineisen-Industrie-Berufsgenossenschaft Düsseldorf 2 1/2 Millionen (vorher zusammen 6 1/2 Millionen).

Sparkasse des Landkreises Lüneburg 5 Mill.  
Städtische Sparkasse München 15 Millionen (vorher zusammen 52 Millionen).  
L. Poffehl u. Co. G. m. b. H. Lübeck wieder 2 1/2 Millionen.

Städtische Sparkasse Frankenthal 1 Million.  
Rheinischer Aktienverein für Zuckerraffination in Alten 1 Million (vorher zus. 2.8 Millionen).  
Thüringische Landesversicherungsanstalt Weimar 4 Millionen (vorher zusammen 15 Millionen).  
Zuckerraffinerie Tangermünde 2 Millionen.  
Konservenfabrik Tangermünde 1 Million.  
Gelsenkirchener Bergwerks A.-G. 5 Millionen.  
Städtische Sparkasse Belbert 2 200 000 Mark.  
Gebrüder Bing A.-G. in Nürnberg 1 1/2 Mill.  
Gebrüder Stollwerk A.-G. in Köln 1 Mill.  
Hannoversche Maschinenbau A.-G. 3 Millionen.

Zigarettenfabrik Constantin in Hannover 1 Mill.  
Germania Lebensversicherungs-Gesellschaft in Stettin 10 Millionen.

Staber Leder A.-G. in Stade 1 1/2 Millionen.  
Hammonia Stearinfabrik in Hamburg 1 1/2 Mill.  
Sparkasse Solingen 6 Millionen.

Landwirtschaftliche Provinzial-Genossenschaftskasse für Brandenburg e. G. m. b. H. 15 Millionen.  
Komerzienrat Mandelbaum in Firma Manoli Zigarettenfabrik Berlin 2 Millionen.

Norddeutsche Holzberufsgenossenschaft Berlin 1 Million.

## Bermischte Nachrichten.

\* Rüdeshheim, 8. Sept. Der Magistrat hat, um die zwischen katholischer Kirchengemeinde und der Zivilgemeinde schwebende Streitfrage über das Eigentumsrecht des Kirchturmes zur Entscheidung zu bringen, den Stadtverordneten eine Vorlage zugehen lassen, in der es heißt: Der zur Prüfung des Rechtsverhältnisses am Kirchturm der katholischen Kirchengemeinde berufene Ausschuss beschließt den Magistrat zu ersuchen, zu prüfen, ob eine Regelung des Rechtsverhältnisses zwischen Zivil- und katholischer Kirchengemeinde in der Weise möglich ist, daß die Zivilgemeinde gegen Verzicht auf das ihr zustehende Präsentationsrecht der katholischen Pfarrei von der ihr obliegenden Unterhaltungspflicht am Turm befreit und daß ihr dauernd das Recht eingeräumt wird, die Glocken zu den bekannten Zwecken zu läuten, also durch Gemeindefunctionäre in Bewegung setzen zu lassen und daß ihr zu dem Zwecke von der Kirchengemeinde ein Schlüssel zum Glockenturm verabfolgt wird. Es handelt sich also um eine reine Rechtsfrage, veranlaßt durch jahrzehnte, wohl sogar jahrhundert lange Pflichten und Rechtsverwicklungen entstanden. Um womöglich aus dieser Rechtsfrage nur früher oder später doch einmal entstehen könnten Prozessen aus dem Wege zu gehen, hat sich der Magistrat zur Beilegung des Streitfalles entschlossen, und sofern der Bischof in Limburg seine Zustimmung in dem vorgeschlagenen Sinne geben sollte, so wird der Turm in das Eigentum der Kirchengemeinde übergeben.

\* Rüdeshheim, 8. Sept. Nachstehend bringen wir die vom Kriegsernährungsamt festgesetzten Höchstpreise. Dieselben betragen für Kartoffeln aus der Ernte 1916 beim Verkaufe durch den Erzeuger für die Tonne:

vom 1. September bis einschl. 10. September 1916 120 Mk., pro Zentner 6 Mk.,

vom 11. September bis einschl. 20. September 1916 100 Mk., pro Zentner 5 Mk.,

vom 21. September bis einschl. 30. September 1916 90 Mk., pro Zentner 4.50 Mk.

vom 1. Oktober 1916 bis einschl. 15. Februar 1917 80 Mk., pro Zentner 4 Mk.

vom 16. Februar bis einschl. 15. August 1917 100 Mk., pro Zentner 5 Mk.

Maßgebend ist der zu der vereinbarten Lieferzeit geltende Höchstpreis.

\* Rüdeshheim, 8. Sept. Das in der Jakobstraße gelegene Haus der Erben des verstorbenen Steueramtsmanns Georg A u l ging zu dem Preise von

## Angiolina.

Novelle von der Adria von Hans v. Bafedow. 12] (Nachdruck verboten.)

Signora Teresina Baldi war die Tochter eines Fischers in einem kleinen Ort am adriatischen Meer. Sie war hübsch, aber leichtsinnig. Sie verschwand eines Tages mit einem jungen Mann. Der Vater hörte und sah nichts von seiner Tochter, bis sie eines Nachts in seine Hütte trat. „Hier — mein Kind — hüte es, es ist das letzte, was Du von mir siehst und hörst.“ Dann war sie wieder verschwunden. In Wien tauchte sie einige Jahre darauf wieder auf, wieder in Begleitung eines jungen Mannes. Als er sie verließ und man ihre Stimme entdeckt hatte, wurde sie Chansonette. Sie führte ein bewegtes Leben, oft bedrückte sie ihr Leichtsinns, sie wäre gern besser geworden — aber dann lockte wieder die Lebenslust und sie blieb das, was sie war, eine Verlorene. Und so war es eine Zeit gegangen, dann packte sie wieder der Wunsch, anständig zu werden, ein ehrliches Weib — durch Karl hoffte sie es zu erreichen, denn sie fühlte, daß seine Liebe echt war.

Die Mutter hatte das alles erfahren, sie hatte das gefunden, was nicht sein durfte, wenn ihr Sohn glücklich werden sollte.

Es war eine schwere Stunde, die nun folgte, da oben in seinem Atelier. Rückhaltlos hatte ihm die Mutter die Wahrheit gesagt, hart, weil sie ihn heilen wollte. Schluchzend war er auf einen Sessel gesunken. Er konnte, er wollte es nicht glauben, — das Weib das er liebte — eine Verlorene. Und

wenn auch — sie liebe ihn aufrichtig, ihre Liebe veredle sie, wasche sie rein. Die Mutter hatte ihm die Hand auf die Schulter gelegt. „Mein Sohn, Du liebst mich, weil Du mich achtest — willst Du, daß nicht Deine Kinder ihre Mutter verachten?“ Da hatte er aufgestöhnt — ja, das war überzeugend. Aber als Teresina dann eintrat, war er doch aufgesprungen und wollte sie in seine Arme schließen.

Ruhig trat seine Mutter dazwischen: „Lassen Sie ab von meinem Sohn —.“ Teresina schwur hoch und teuer, sie könne es nicht, sie liebe ihn zu sehr — lieber würde sie sterben. Da hatte sie Karl in seine Arme geschlossen. Und wiederum trennte sie die Mutter. Sie mußte Karl freilassen. Ein lächelndes Kopfschütteln „nein“. Dann fragte die Mutter, welche Summe sie für ihre Entfugung verlange. Und da war Teresina, die er noch liebte, obgleich er ihre Vergangenheit kannte, zurückgetreten und hatte eine hohe Summe genannt. Sie erhielt die Summe und verließ trällernd das Zimmer, in dem Karl schluchzend am Boden lag.

Und dann kam der Schwur. Was seine Mutter zu ihm geredet, er wußte es nicht. Die Worte furrten und summteten ihm im Kopf. Er wußte nur, daß sie von dem sittlichen Halt sprach, den das Weib im Manne, der Mann im Weibe finden müsse, und wie blind die Liebe sei, und das nicht sähe, was sie sehen müßte, wenn nicht später das Weib vor dem Manne, der Mann vor dem Weibe erröten solle, und wie sie ihn ansehe, nur eine Würdige zu lieben.

Er sei noch jung, sein Herz würde noch oftmals

sprechen, aber er solle der Stimme nur Gehör geben, wenn das Weib, für das sie spreche, ein reines, edles sei, das im Empfinden und Denken auf seiner Höhe stehe. Nur Gleiches solle sich zu Gleichem gesellen, — nicht gleiches Geld zu gleichem Gelde, das heiße nichts — aber gleiche Anschauungs- gleiche Gefühlswerte. Und dann flehte sie ihn an, ihr zu schwören, so lange sie lebe, nur da zu freieren, wo sie selbst „ja“ sage, und wenn sie gestorben, nur da, wo er glaube, daß sie es gesagt haben würde. Und er war elend, war weich gestimmt — und schwur, ohne zu bedenken, was er schwur.

Das war nun vor zwölf Jahren gewesen, und nun, nun drückte ihn der Schwur, denn er liebte wieder, liebte Teresinas Kind.

Wie das gekommen? Er war damals in die Einsamkeit geflüchtet, erst in die Tiroler Berge, dann ans Meer. Er hatte überwunden, denn er sagte sich selbst, daß er überwinden müsse. Er hatte sein Herz ertöten wollen, und es gelang ihm scheinbar, denn es sprach nicht wieder.

Kein zärtliches Wort, keinen Kuß hatte er in den langen Jahren mit einem Weibe getauscht — und nun, nun plötzlich loberte es hoch auf in ihm, als er sie kennen gelernt, Angiolina, das Kind aus dem Volke. Er liebte nicht nur ihre Schönheit, er liebte ihr Wesen, ihr gefühlstiefes, kräftiges, gesundes Wesen, ihre frühe natürliche Herbe, ihr urwüchsiges, echtes Empfinden. Und dann — ihre rührende Liebe zu ihm! Er fühlte, daß er hier liebte, wahrer liebte wie damals, wo er des wahren Wesens der Liebe noch garnicht ermessen konnte. (Fortf. folgt.)

9000 Mark in den Besitz des Herrn Martin Haus bei über.

**Rüdesheim, 8. Sept.** (Aufhebung der Beschlagnahme und Meldepflicht für Aluminium in Fertigfabrikate.) Mit Wirkung vom 31. 8. 16 wird die Beschlagnahme und Meldepflicht für Aluminium in Fertigfabrikaten (Klasse 18 a), die durch die Nachtragsverordnung Nr. M. 5347/7. 15. R. R. A. vom 14. 8. 15. angeordnet war, aufgehoben. Die in der Bekanntmachung M. 1/4. 15. R. R. A. vom 1. 5. 15. betreffend Bestandsmeldung und Beschlagnahme von Metallen enthaltene Bestimmungen über Aluminium und Aluminium-Legierungen in unverarbeitetem und vorgearbeitetem Zustande, entsprechend den Klassen 18 und 19 dieser Bekanntmachung bleiben dagegen nach wie vor in Kraft.

**Rüdesheim, 8. Sept.** Am Sonntag, den 3. September fand im „Hof zum Gutenberg“ in Mainz die angekündigte Ausschussung des Deutschen Weinbau-Verbandes statt, auf welcher folgende Anträge angenommen wurden: 1. Der § 3 des Weingesezes wird dahin abgeändert, daß statt einer 20prozentigen Zuckeringabe eine solche von 25 Prozent ein Viertel der Gesamtlöslichkeit als Zuckeringabe beigefügt werden darf. An der zeitlichen Begrenzung wird nichts geändert. Für den Rheingau besonders wichtig ist es, daß die Weine nicht auf einen bestimmten Alkoholgehalt „verbessert“ werden dürfen, wie das von der Mosel verlangt wurde. 2. Die Zollsätze für Trauben und Traubenmaische sollen von 30 auf 36 und für Tafeltrauben von 20 auf 36 resp. 40 auf 60 Mk. erhöht werden, eingedickter Traubenmost soll von 160 auf 360 erhöht werden, Wein in Fässern und Kesselwagen erfährt eine Erhöhung von 36 auf 45 Mk. und Flaschenwein von 60 auf 72 Mk. Die Zollvergünstigungen für rote Verschnittweine und für Weine zur Kognakbereitung fallen weg. Weine über 15 Grad Alkohol zahlen einen erhöhten Zoll. Ausländische Weine sollen keinesfalls besser gestellt sein, wie inländische Weine. 3. Zu § 14 des Weingesezes: Die Einfuhr von Getränken sowie Traubenmaische und Traubenmost von denen der Einführende nicht nachweisen kann, daß ihre Herstellung und Behandlung den hierüber gegebenen Vorschriften des Deutschen Wein-Gesezes entspricht, ist verboten. Der Bundesrat erläßt die Vorschriften zur Sicherung der Einhaltung des Verbots. Die Zollämter für die Einfuhr von Wein werden vermindert und mit allen Einrichtungen zur Prüfung der Weine versehen. 4. Wegen der Beschlagnahme der Traubentrester und Traubenkerne wurde eine Kommission gewählt, die mit dem Ministerium des Innern in Berlin verhandeln soll, um Erleichterungen herbeizuführen.

**Weisenheim, 7. Sept.** Im Interesse der Obstbau treibenden Bevölkerung des Rheingaus sei darauf hingewiesen, daß der Rheingauer Verein für Obst-, Wein- und Gartenbau in diesem Jahre 2 Obstmärkte veranstalten wird und zwar 1. in Eltville a. Rh., Bahnhof-Hotel, am 20. September, 2. in Wiesbaden, Turnhalle der Mittelschule Luthenstraße am 27. September. Mitglieder oder Nichtmitglieder des Vereins, welche den einen oder den anderen Markt mit Verkaufsobst besichtigen wollen, haben ihre Anmeldung umgehend schriftlich, spätestens bis zum 10. September bei dem Geschäftsführer des Vereins, Garteninspektor Glinde-mann in Weisenheim anzumelden. Der Verkauf findet sowohl nach Proben, wie auch in fertig verpackten Mengen statt. Man versäume nicht, die Märkte in der ausgiebigsten Weise zu besichtigen, zumal die Nachfrage nach Obst sehr groß sein wird.

**Aus dem Rheingau, 7. Sept.** (Acht Uhr Schulanfang.) Die Kreis Schulinspektoren des Regierungsbezirks Wiesbaden wurden von der Regierung ermächtigt, alle Gesuche der Ortschulbehörden, um den Unterricht im Monat September erst um 8 Uhr beginnen zu lassen, zu genehmigen.

**Bingen, 6. Sept.** Eine Wein-Versteigerung mit vorzüglichem Verlauf und sehr günstigen Ergebnissen hi. l. heute die Stadt Bingen und das Heilig-Geist-Hospital hier ab. Ausgebote wurden aus den Weingütern der Stadt und des Hospitals 28 Halbstück 1913er, 1914er und 1915er Naturweine, die den Weinbergen beider Güter in den Lagen Rainzerweg, Kochusweg, Schloßberg, Anberg, Schwägerchen, Steinkautweg, Scharlachberg, Ohligberg, Rosengarten, Vubensstück und Damiankopf entstammten. Alle Weine wurden zu hohen Preisen zugeschlagen und dabei für das Stück bis zu 4060 und 8140 Mk. erreicht. Es kosteten 4 Halbstück 1913er 780—900 Mk., zusammen 3380 Mk., durchschnittlich das Stück 1690 Mk., 5 Halbstück 1914er 860—1010 Mk., zusammen 4590 Mk., durchschnittlich das Stück 1836 Mk., 14 Halbstück 1915er 940—4070 Mk., zusammen 23080 Mk., durchschnittlich das Stück 3298 Mk.,

zusammen 23 Halbstück der Stadt 31050 Mk., das sind rund 2500 Mark über die Schätzung. Für 5 Halbstück des Hospitals (1915er) wurden 1020—1500 Mk., zusammen 6110 Mk., durchschnittlich für das Stück 2444 Mk. bezahlt. Diese Weine gingen um rund 1000 Mark über die Schätzung. Das gesamte Ergebnis der beiden Versteigerungen stellte sich auf rund 40000 Mk. ohne Fässer.

**Bingen, 7. Sept.** Heute gelangten hier 83 Nummern 1913er, 1914er und 1915er Natur-Weisweine aus dem Weingute des Binger Winzervereins zur Versteigerung. Diese Weine entstammten den Gemakungen Bingen, Rüdesheim, Rempten und Dromersheim und zwar u. a. den Lagen Kochusberg, Kochusweg, Osterberg, Aßern, Ohligberg, Schwägerchen, Rempter Berg, Schloßberg, Rainzerweg, Rosengarten, Scharlachkopf, Mausepfad, Eifelberg, Scharlachberg. Sie erreichten das Stück 1915er 5000—7200 Mk., für 7 Stück 1913er wurden 1660—1800 Mk., 4 Halbstück 830—1010 Mk., zusammen 15910 Mk., durchschnittlich für das Stück 1768 Mk., für 5 Stück 1914er 1690—1870 Mk., 9 Halbstück 900 bis 980 Mk., 1 Viertelstück 740 Mk. zus. 18100 Mk., durchschnittlich das Stück 1856 Mk., 37 Stück 1915er 1900—2970 Mk., 20 Halbstück 1200 bis 3600 Mk. zusammen 131850 Mk., durchschnittlich das Stück 2805 Mk. erlöst. Der gesamte Erlös dieser Versteigerung, die einen ganz hervorragenden Verlauf nahm und ein ausgezeichnetes Ergebnis hatte, stellte sich auf 165860 Mk. ohne Fässer.

**Vom Mittelrhein, 7. Sept.** In der letzten Zeit ist im Gebiete des Mittelrheines der Rebel durchaus kein seltener Gast. Einmal auf der Gebirgsgegend, dann mehr nördlich, schließlich auch im Rheingau lagern die Rebelmassen und hindern den Schiffsbetrieb der insolge dessen stundenlange Verspätungen und große Erschwerungen hat. So hatten die Personen dampfer, weil auf einer weiten Strecke nördlich von Koblenz Rebel herrschte, Verspätungen von fast drei Stunden und der Schleppverkehr mußte längere Zeit ganz eingestellt werden. Die Jahreszeit bringt diese Rebel mit sich, in diesem Herbst aber treten sie recht frühzeitig auf.

**Rönigstein i. T., 6. Sept.** Auf dem Buznickel ging dieser Tage ein großer französischer Delpapierballon nieder, der ungezählte Zettel mit der Aufschrift enthielt: Deutsche Soldaten! Rumänien, das mit den Zentralmächten verbündet war, hat sich soeben auf unsere Seite gestellt, es hat Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt.“ — Je 50 dieser Zettel waren zu einem Päckchen vereinigt, die an Zündschnürchen befestigt waren und beim Abglimmen der Schnur nach und nach zur Erde flattern sollten. Dieser Ballon wurde zufällig mit seinem gesamten Inhalt über die Schlachtfront hinaus weit ins deutsche Land hineingetrieben. (Der Ballon ist jetzt in der Frankfurter Kriegsausstellung zu besichtigen.)

### Bekanntmachung.

Das Fleisch wird morgen, Samstag, den 9. September verabsolgt, unter Entwertung der No. 33.

#### 1. Bei Metzger Fritz Küder:

Bezirk 7 von	8—9	Uhr vormittags
8	9—10	„
9 u. 10	10—11	„
11	11—12	„
12	1—2	„ nachmittags
1	2—3	„
2 u. 3	3—4 1/2	„
4	5—6	„
5	6—7	„
6	7—8	„

#### 2. Bei Metzger Josef Moos, Wilhelmstr.

Bezirk 20 von	8—9	Uhr vormittags
21	9—10	„
22	10—11	„
23	11—12	„
24	1—2	„ nachmittags
25 u. 26	2—3	„
13 u. 14	3—4 1/2	„
15	5—6	„
16	6—7	„
17 u. 18	7—8	„
19	8—9	„

Die abzugebende Menge kann erst in den Verkaufsstellen angegeben werden.

Es ist nicht erlaubt, daß sich Familien Lebensmittelarten von Leuten verschaffen, welche das ihnen zustehende Quantum Fleisch nicht abholen, um sich dadurch eine größere Fleischmenge zu verschaffen, das übrigbleibende Fleisch soll lediglich unserer kranken und altersschwachen Bewohnern zuteil werden. Die Metzger sind daher

angewiesen, das Fleisch nur an die Haushaltungsvorstände oder deren Bedienstete zu verabsolgen, nicht aber an Personen, welche eine größere Anzahl von Lebensmittelarten vorzeigen.

Rüdesheim, den 8. September 1916.

Der Magistrat.

Von morgen Samstag 4 Uhr ab erhalten die Bezirke 14—26 Butter und zwar 14—19 bei Frau Becker, Oberstraße und von 20—26 bei Frau Barth, Weberstraße. Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt eine Menge von 120 Gramm. Die Abgabe ist auf der Lebensmittelkarte unter Nr. 32 zu entwerfen.

Bezirk 14 und 20 um 1 Uhr

15 und 21 um 2 „

16 und 22 um 3 „

17 und 23 um 4 „

18 und 24 um 5 „

19 und 25 um 6 „

26 um 7 Uhr.

Rüdesheim, den 8. September 1916.

Der Magistrat: Alberti.

### Letzte Nachrichten.

wb Großes Hauptquartier, 8. Sept. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

An der Somme nördlich des Flusses andauernd bedeutende Artillerietätigkeit. Südlich des Flusses entbrannte der Infanterielampf am Nachmittag von neuem. Mit großen Verlusten ist der Feind abgeschlagen, westlich von Berny blieben einzelne Grabenteile in seiner Hand.

Rechts der Maas ist wie nachträglich gemeldet wurde, seit den vorgestrigen Kämpfen nordwestlich der Feste Souville Gelände verloren gegangen. Das heftige beiderseitige Artilleriefeuer hält an.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen

Leopold von Bayern.

Nichts neues.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

An der Plota-Lipa südöstlich von Brzezany und an der Rajarowka sind mehrfach russische Angriffe unter erheblichen Verlusten gescheitert.

In den Karpaten hatten deutsche Unternehmungen südwestlich von Zielona, westlich von Schipoth Erfolg. Stärkere feindliche Angriffe wurden südwestlich von Schipoth abgeschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nördlich von Dobric stießen bulgarische und türkische Truppen abermals starke russisch-rumänische Kräfte zurück.

Der erste Generalquartiermeister:

Ludendorff.

### Gottesdienst-Ordnung.

Katholische Pfarrkirche zu Rüdesheim.

13. Sonntag nach Pfingsten. Evangelium: Von der Heilung des Aussätzigen, Luc. 17, 11.—19. 8 Uhr Beichtstuhl, 1/27 Uhr heil. Kommunion, 7 Uhr Frühmesse, 1/29 Uhr Schulmesse, 1/310 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Muttergottesandacht mit Gebet für Vaterland und Heer. 4 Uhr Firmungsunterricht für alle Firmlinge.

An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6 u. 6 3/4 Uhr.

Dienstag 6 Uhr hl. Messe in der Schwesternkapelle.

Donnerstag 6 Uhr hl. Messe im St. Josephstift.

Donnerstag 2 Uhr nachmittags Beichtstuhl für die 10 und 11jährigen Firmlinge.

Freitag 8 Uhr früh Beichtstuhl für die 12 und 13jährigen und älteren Firmlinge.

Wegen der großen Kirchenreinigung in dieser Woche fällt der Abendgottesdienst aus.



Hierzu Sonntagsbeilage Nr. 37.

Redaktion: J. B.: E. Reibling.

# Eine Kriegsbilderbogen-Woche.

Am 20. September 1915 rief Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen die „Kriegskinderspende deutscher Frauen“ ins Leben. Ihr Ausruf begegnete überall freudiger Zustimmung. Reichliche Spenden gingen von allen Seiten ein; mancher Kummer und manche Not konnte gelindert werden. Allein von Monat zu Monat wuchs die Zahl der bedürftigen Kriegsmütter, und so bedarf es auch fernerhin reicher Mittel, um allen begründeten Bitten gerecht werden zu können.

Zur Beschaffung dieser Mittel soll eine „Kriegsbilderbogen-Woche“ dienen, die am 20. September beginnt und bis zum 26. September dauert. Wenn Viele, möglichst Alle auch nur ein Zehnpfennigstück geben, dann ist viel zu erreichen:

In der Kriegsbilderbogen-Woche gelangen folgende 6 von ersten Künstlern entworfene Kriegsbilderbogen in Schwarzdruck zum Verkauf:

1. Helft meiner Kriegskinderspende. — Cecilie, Kronprinzessin. Mit den Bildern der fünf kronprinzlichen Kinder.
2. Wie Deutschland verteidigt wird. — „Lieb Vaterland, magst ruhig sein, — Wir lassen keinen Feind herein.“
3. Deutschlands Jugend, — „Früh übt sich, was ein Meister werden will.“
4. Deutschlands Frauen im Kriege. — „Treibt der Mann den Feind hinaus, — Bleibt müßig nicht die Frau zuhaus, — In Stadt und Land, so gut sie kann, — Steht jede Frau heut ihren Mann.“
5. Der Kampf in den Lüften. — „Die freie Luft ist unser Reich, — Des Aethers blaue Ferne.“
6. Kriegsfrankenpflege — „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.“

Die Kriegsbilderbogen werden in Blocks zu je 102 Bogen zum Preise von 10 Mark für jeden Block zum Verkauf abgegeben. Jedem Block liegt, außer einem Plakate, ein Abzeichen bei, das als Berechtigungsausweis für den Vertrieb anzulegen ist. Die Leitung der „Kriegsbilderbogen-Woche“ befindet sich Berlin W 56 Prinzessinnenpalais; dorthin sind Bestellungen und Anfragen zu richten.

Der Verkaufspreis für den einzelnen Bilderbogen beträgt 10 Pfennig. Ein höherer Betrag darf weder gefordert noch angenommen werden. Wer sich mit dieser geringen Spende nicht begnügen will, der kann seine Freude am Wohltun durch Erwerb einer größeren Anzahl Kriegsbilderbogen in die Tat umsetzen.

Soll dem Werk ein voller Erfolg beschieden sein, dann darf ihm vor allen die Unterstützung der deutschen Jugend nicht fehlen, der Jugend, die sich während der ganzen Kriegszeit stets bereit und aufopfernd zeigte zu vaterländischem Tun. Auf ihre Mitwirkung zählt auch die hohe Begründerin der „Kriegskinderspende“ in besonderem Maße und in der festen Gewißheit, daß sie sich mit Herz und Hand dem patriotischen Werk zur Verfügung stellt.

Wer sich nicht selbst am Verkauf beteiligen kann oder darf, für den soll es doch eine Ehrenpflicht sein, wenigstens einen oder mehrere Kriegsbilderbogen zu erwerben. Die Groschen, die dafür geopfert werden, kommen den Müttern zu gute, deren Männer in hartem Kampf unsere Grenzen verteidigen und denen Kinder geboren sind, indes die Väter täglich von neuem dem Tod ins Auge sehen.

Wahlpruch in der „Kriegsbilderbogen-Woche“ sei deshalb für alle und überall:

„Kein deutsches Kind, kein deutsches Haus ohne die Kriegsbilderbogen der Kriegskinderspende deutscher Frauen!“

## Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkasse (Rheinstraße 42), den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% und, falls Landesbankschuldverschreibungen verpfändet werden, 5% berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt. Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 30. September ds. Js.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

## Zeichnungen auf die 5. Kriegsanleihe

zu 95% für 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Reichsschatzanweisungen, verlosbar von 1923—1932,

„ 98% für 5% Reichsanleihe, unkündbar bis 1924, freie Stücke.

„ 97,80% für 5% Reichsanleihe, Reichsschuldbuchentr.

nehmen wir bis zum 5. Oktober, mittags 1 Uhr, völlig kostenlos entgegen. Die bei uns gezeichneten Stücke verwahren wir kostenfrei.

## Vorschuß- und Creditverein in Weisenheim

Eingetr. Genossensch. mit beschr. Haftpfl.

Geschäftsstelle in Rudesheim: Weisenheimerstraße 4.

Am 31. 8. 1916 ist eine Bekanntmachung betreffend Aufhebung der Meldepflicht und Beschlagnahme von Aluminium in Fertigfabrikaten auf Grund der Nachtragsverordnung Nr. M 5347/7. 15. R. N. A. erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

Das Gouvernement der Festung Mainz.

## Küfer- u. Kellerarbeiter

finden dauernd Stellung bei der August Reuter'schen Weinkellerei Rudesheim.

Eine kleine

## Wohnung

und ein Keller mit Kellerhaus zu vermieten. Näheres Rheinstraße 13.

## Evang. Kirche

zu Rudesheim.

Sonntag, den 10. September:

(12. nach Trin.)

Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Vorm. 1/2 11 Uhr: Christenlehre.

Bin verzogen nach  
Bleichstrasse 2a.

Rasche, Dentist.

Einkoch-Apparate

Einmach-Gläser

Gelee-Gläser

Eisschränke

empfiehlt

**Karl Rothschild, Rudesheim**

Eisenwarenhandlung.

Telefon 281.

Damen meiner Kundschaft, erhalten auf Wunsch gründliche, kostenlose Unterweisung im Konservieren von Obst und Gemüsen durch meine Frau.

Unser Geschäft ist an Sonn- und Feiertagen nur von 12 bis 3 Uhr geöffnet.

**Heine & Schott, Bingen**

Spezialhaus eleganter Herren- und Knaben-Kleidung.

Feldpost-Schachteln

in verschiedenen Größen, mit aufgesteckter Adresse, vorrätig bei

A. Meier.